

# Leute von heute

lok-red.bielefeld@neue-westfaelische.de ☎ 0521-555-570

## 75 Steine gespendet



**Firmenjubiläum:** Hans-Rudolf Holtkamp, Erika Steinmann, Anja Böllhoff und Jochen Wahl-Schwentker (von links). FOTO: CHR. WEISCHE

Der Tradition verpflichtet fühlt sich Wahl & Co. Das Bielefelder Familienunternehmen begann mit einem Pferdegespann und ist heute einer der großen Speditions- und Logistikdienstleister in der Region. Im Januar feierte der Mittelständler 75-jähriges Firmenjubiläum. Grund genug für Seniorchef Jochen Wahl-Schwentker 75 Steine für die Aktion „Ein Stein für die Burg“ zu stiften.

„Die Idee der Steinspende hatte meine Frau“, sagte Wolfgang Steinmann. Er gehört mit Jochen und Jörn Wahl-Schwentker und seiner Ehefrau Erika Steinmann zur Geschäftsführung von Wahl & Co. „Wir wollen keine große Feier für Kunden und Geschäftsfreunde veranstalten, sondern lieber das Geld spen-

den. Da wir ein Bielefelder Unternehmen sind, kam mir gleich die Aktion für die Sparenburg in den Sinn“, erklärte Erika Steinmann. „Unsere Mitarbeiter laden wir jedoch am 12. August zu einem Fest ein.“

Die Vorsitzende der Bielefelder Bürgerstiftung, Anja Böllhoff, und Hans-Rudolf Holtkamp, Geschäftsführer der Bielefeld Marketing GmbH, erhielten am Donnerstag einen Scheck in Höhe von 7.525 Euro von Jochen Wahl-Schwentker für die Steine. „Wir freuen uns, dass Sie Ihre Firmenjubiläum nutzen, um Ihre Identifikation mit Bielefeld zu zeigen. Sie sind einer der größten Einzelspender der Aktion. Vielen Dank“, sagte Holtkamp und überreichte dem Seniorchef symbolisch einen gravierten Stein. (cwe)

## Oberstufenkolleg hilft Ecuador

In seiner Residenz in Potsdam empfing jetzt der ecuadorianische Botschafter Horacio Sevilla Borja Vertreter des Sozialprojektes „Daular“ vom Bielefelder Oberstufenkolleg. Bauingenieur Wilfried Zimmermann und Spanischlehrer Thomas Döring sowie Kollegiaten und Gastschüler aus Ecuador sprachen mit dem Botschafter über mögliche politische Hilfestellungen für ihr Projekt. Im Sommer wird die Ecuadorgruppe eine Nähwerkstatt in dem Ort Daular in Ecuador errichten. Die seit vier Jahren bestehende Kooperation wurde von der Unesco-Kom-

mission als „Weltdekadenprojekt 2006/2007“ ausgezeichnet. Horacio Sevilla Borja schrieb Empfehlungen für die Deutsche Botschaft in Quito und für das Deutsche Generalkonsulat in Guayaquil, wodurch sich Zimmermann und Döring finanzielle Förderungen erhoffen. „Ein wichtiger Gesprächspunkt war natürlich die Fußballweltmeisterschaft“, sagte Zimmermann. Denn Ecuador spielt mit Deutschland in einer Gruppe. Die ecuadorianische Regierung plane in den Austragsorten zahlreiche Werbemaßnahmen für Ecuador als Tourismusland, sagte er. (tmk)



**Empfang:** Wilfried Zimmermann (links) und Thomas Döring (rechts) vom Bielefelder Oberstufenkolleg besuchen den ecuadorianischen Botschafter Horacio Sevilla Borja in seiner Residenz.

## „Faire“ Bälle und Sportbekleidung

Umweltamt und Welthaus mit gemeinsamem Projekt

■ Bielefeld (sw). Das Umweltamt der Stadt Bielefeld und das Welthaus Bielefeld wollen gemeinsam mit örtlichen Partnern auf unfaire Produktionsbedingungen bei Sportartikeln aufmerksam machen. Im März beginnt das Projekt unter dem Motto „Bielefeld aktiv – für faire Sportbekleidung und Bälle“ mit seinen ersten Aktionen.

Eine der Veranstaltungen ist eine Ausstellung, die von Dienstag, 7. März, bis Samstag, 1. April, unter dem Titel „Trikot Tausch“ in der Stadtbibliothek in Brackwede an der Germanenstraße 17 zu sehen ist. Hier werden die zwei Seiten der internationalen Sportbekleidungs-

produktion anschaulich dargestellt, so die Veranstalter.

Der Rat der Stadt beschloss im vergangenen Jahr, in der Stadtverwaltung keine Produkte zu verwenden, die durch Kinderarbeit hergestellt wurden. Kooperationspartner sind unter anderem Arminia Bielefeld, der Bielefelder Jugendring, die Sportjugend und die Verbraucherzentrale NRW.

Pate des Projekts ist der Arminia Isaac Boakye. Weitere Informationen und den Flyer mit allen Veranstaltungen gibt es im Umwelthaus Bielefeld, im Internet unter [www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de) und [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) oder telefonisch unter ☎ (0521) 51 28 70.

# TV-Dokumentation über „Spion Gottes“

Französisches Filmteam macht Aufnahmen vom Kurt-Gerstein-Nachlass im Landeskirchlichen Archiv

VON FRANK BELL

■ Bielefeld. „Die große Einsamkeit des Kurt Gerstein“ ist der Arbeitstitel eines Films, den der französische Autor und Regisseur Gerard Raynal für den Fernsehsender Arte dreht. Wichtiger Schauplatz ist das Landeskirchliche Archiv an der Ritterstraße, das den Nachlass des christlichen Widerstandskämpfers verwahrt. Gerstein war 1941 mit 35 Jahren in die SS eingetreten, um zu sabotieren und „im Auftrag Gottes“ der Welt als Augenzeuge von den Massenmorden der Nazis in den Konzentrationslagern zu berichten. Das Protokoll des Offiziers bildet den Hintergrund für Rolf Hochhuths Stück „Der Stellvertreter“ und den Film „Der Stellvertreter“ von Costa-Gavras. Er hatte im Mai 2002 Deutschlandpremiere im Bielefelder Cine Star.

Im April 1945 stellt sich Gerstein in Rottweil den französischen Truppen und schreibt auf einer geliehenen Schreibmaschine seinen Bericht über die Massenmorde. „Er fühlte sich damals zutiefst befreit durch Christus“, erklärt Raynal, der bereits einen Film über Jesuiten im Widerstand gedreht hat und sich mit der Person Gersteins seit rund 30 Jahren auseinandersetzt.



**Kurt Gerstein:** Mit 44 Jahren im französischen Gefängnis erhängt.

FOTO: LANDESKIRCHLICHES ARCHIV

Die Schreibmaschine von damals steht im Landeskirchlichen Archiv und bekommt eine optische Hauptrolle in Raynals Film, denn der Bericht Gersteins steht im Mittelpunkt. „Die Schreibmaschine ist mehr als nur eine Maschine. Auf ihr tippt Gerstein seine Erlebnisse in gewichtigen, bedeutungsvollen Worten“, sagt Raynal.

Der französische Militärrichter Matthei glaubt, das Gerstein ein großer Nazi-Verbrecher war, „sozusagen der Erfinder der Gaskammer“ (Raynal). Der Autor berichtet: „Gerstein hatte einen Dolmetscher, aber als er Matthei vom KZ Belzec berichtet, tut er das auf französisch. Matthei hört zu, stellt keine Fragen mehr und weiß nicht, was er sagen soll. Das ist ein großer Moment. Selbst der Richter hat vom Holocaust nichts gewusst.“

Gersteins Verteidiger Pierre Lehman schreibt an den Richter, dass sein Mandant unschuldig sei: „Dieses Dokument ist im französischen Militärarchiv erhalten. Wir werden es filmen“, sagt Raynal, auch dieses Fundstück: Ein Zettel, auf dem Gerstein um einen christlichen Anwalt bittet.

Das Militärarchiv in Frankreich macht Raynal Dokumente erstmals zugänglich. Das ist für



**Historisch:** Archivleiter Bernd Hey an der Schreibmaschine, auf der Gerstein seinen Bericht über den Holocaust verfasste. Hinter ihm Drehassistentin und Dolmetscherin Kristin Hoefener, Autor und Regisseur Gerard Raynal und Kameramann Lubomir Bakhev (v. l.). FOTO: ANDREAS FRÜCHT

für den Bielefelder Kirchenarchiv-Chef Prof. Dr. Bernd Hey Anlass zur Hoffnung, ebenfalls Zugang zu bekommen. Hey verwaltet den Gerstein-Nachlass seit 1985 und hat im Jahr 2000 die viel beachtete Ausstellung „Kurt Gerstein – Widerstand in SS-Uniform“ konzipiert.

Eine Schallplatte, die der spätere SS-Obersturmführer besprochen hat und die im Bielefelder Archiv liegt, ist ebenfalls Teil der Dokumentation.

„Man braucht Beweise und Dokumente für einen solchen Film. Dazu bin ich auf Archive angewiesen.“ Raynal ist es wichtig, dieses Archivmaterial lebendig werden zu lassen, dem Zuschauer etwa zu vermitteln, dass

die Schreibmaschine und der Bericht von Gerstein berührt wurden.

Gleichzeitig ist Raynal von Heys Arbeit mit dem Gersteinschen Nachlass tief beeindruckt und dankbar für die „freundliche Aufnahme in Bielefeld“.

Gersteins Protokoll der systematischen Massenvernichtung von Menschen lag bei den Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozessen vor. „Darin schildert er auch, was er alles unternommen hat, um die Welt über die Greuelthaten zu informieren“, berichtet Raynal. Doch die Holocaust-Frage wurde 1946 nicht wirklich gestellt. Erst beim Eichmann-Prozess in Israel 1961 sei sie in den Mittelpunkt gerückt. Die Al-

lierten hätten wohl kein besonders großes Interesse an Gersteins Bericht gezeigt, weil er ihre Mitverantwortung öffentlich gemacht hätte.

Raynals Team dreht mit zwei Videokameras in Farbe und ei-

### „Er bleibt für mich ein Widerstandskämpfer“

ner 16mm-Filmkamera in schwarzweiß. „Alles Historische nehmen wir auf Film auf, denn Videotechnik gab es zu Gersteins Zeit nicht. Damit wollen wir eine Distanz zwischen heute und gestern schaffen“, sagt der

Regisseur. „Selbst wenn Gerstein zwei Gesichter hat, bleibt er für mich ein Widerstandskämpfer, der eine innere Tragödie erleben musste. Er war in Deutschland allein und in Frankreich.“ Im Militärgefängnis Cherche-Midi wurde er am 25. Juli 1945 erhängt aufgefunden. Hey und Raynal sind überzeugt, dass sich Gerstein, der auch als „Spion Gottes“ bezeichnet wird, das Leben genommen hatte.

Als Symbol für seine Dokumentation ließ Raynal in Bielefeld tauenden Schnee auf dem Mahmal der deportierten jüdischen Mitbürger am Hauptbahnhof aufnehmen: „Der Film soll zeigen, dass die Dinge wieder offen liegen.“

## Bibelkreise prägten Gersteins Glauben

■ Kurt Gerstein wird am 11. August 1905 als sechstes Kind des Landgerichtspräsidenten Ludwig Gerstein und dessen Frau Klara in Münster geboren. Während des Besuchs der Gymnasien in Halberstadt und Neuruppin 1919 bis 1925 kommt er mit Schülerbibelkreisen und kirchlichen Jugendkreisen in Kontakt, die seinen Glauben prägen.

Nach dem Abitur schließt sich Gerstein 1925 der protestantischen Jugendbewegung und dem Bund Deutscher Bibelkreise an. Nach einem Praktikum im Oberbergamt Dortmund studiert er in Marburg, Aachen und Berlin zunächst Mathematik und Jura, später Bergingenieurwesen, engagiert sich in der Jugend-, Alkoholiker- und Suchtgefährdetenfürsorge sowie in der Jugend- und Bibelkreisarbeit. Sein Studium beendet er 1931 als Diplom-Ingenieur und schließt eine Bergreferendarausbildung an.

1933 tritt er wegen der Machtübernahme der Nazis mit seinem Vater und seinen vier Brüdern in die NSDAP (Nationalso-

zialistische Deutsche Arbeiterpartei) ein. 1934 schließt er sich der Bekennenden Kirche an. Nach Examen und Ernennung zum Bergassessor 1935 Eintritt bei der Saargruben AG.

Im September 1936 verhaftet die Geheime Staatspolizei (Gestapo) Gerstein wegen wiederholten Protestes gegen das NS-Regime in Schriften und Vorträgen und wegen Verbreitung ver-

### Nazis verhaften und internieren ihn zweimal

boten Schriftgutes der Bekennenden Kirche. Im Oktober nach mehreren Verhören Entlassung aus dem Gefängnis und Ausschluss aus der NSDAP wegen staatsfeindlicher Betätigung. Er verliert seine Stellung und schreibt sich an der Uni als Student der Medizin ein, besucht aber vorwiegend theologische Veranstaltungen.

Nach einer erneuten Verhaftung wird Gerstein von Juli bis

August 1938 im Lager Welzheim interniert. Eine Anklage wegen Hochverrats wird mangels Beweisen aufgehoben.

1939 arbeitet er als Grubenbetriebsassistent. Nach seiner Entlassung meldet sich Gerstein im August 1940 als Freiwilliger zur Schutzstaffel (SS). Er will Informationen über die bekannt gewordenen Mordaktionen im Zuge der „Euthanasie“ bekommen und Möglichkeiten des Widerstands, Spionage und Sabotage ausloten. Er hofft auch, dadurch seine Wiederaufnahme in die NSDAP zu erreichen, um seine berufliche Zukunft nach dem Krieg zu verbessern.

Während seiner Ausbildung von März bis Mai 1941 in Hamburg, Arnheim und Oranienburg erfährt Gerstein von den Tötungsaktionen der Einsatzgruppen in Polen. Versetzung ins Hygiene-Institut der Waffen-SS. Aufgabe: Entwicklung von mobilen und festen Desinfektionsanlagen. Im November Beförderung zum Untersturmführer.

Im Januar 1942 Chef der Ab-

teilung „Gesundheitstechnik“. Er bekommt den Befehl, das Blausäurepräparat Zyklon B zu beschaffen und ins Vernichtungslager Belzec zu bringen, damit er dort die Möglichkeiten einer Umstellung der Vergasung durch Dieselabgase auf Zyklon B prüft.

In Treblinka wird Gerstein Zeuge, wie Lemberger Juden durch Dieselabgase umgebracht werden. Er unterrichtet den schwedischen Gesundheitssekretär Göran von Otter von seinen Erlebnissen und vom NS-Völkermord. Dessen Meldung an die schwedische Regierung wird jedoch nicht an die kriegsführenden Staaten weitergeleitet. Gerstein wendet sich an kirchliche Vertreter in Deutschland, ebenfalls ohne unmittelbare Reaktion.

Im April 1945 stellt er sich den französischen Truppen, wird in Rottweil interniert, wo er seinen Bericht schreibt. Am 25. Juli erhängt er sich in seiner Zelle in Paris.

Quelle: [www.dhm.de/lemo/html/biografien/GersteinKurt/](http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/GersteinKurt/)

## Hohe Anforderungen

31 junge Meister in der Fachrichtung Metall

■ Bielefeld (pas). „Wir brauchen Führungskräfte mit schnellem Reaktionsvermögen zur zielgenauen und effektiven Problemlösung“, sagte Thomas Niehoff. Der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer überreichte 31 erfolgreichen Absolventen der Industriemeisterprüfung die Meisterbriefe.

Niehoff lobte in seiner Ansprache die hohe Motivation und Bereitschaft der Industriemeister, sich zusätzlich zur ihrer Berufstätig-

keit weiter zu qualifizieren. Eine große Rolle spielen neben den neuen Technologien auch die veränderte Form der Arbeitsorganisation und der Arbeitsabläufe.

„Erfolgreiche Industriemeister zeichnen sich durch Kooperationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Eigeninitiative aus“, betonte Niehoff.

Helmut Flöttmann, Prüfungsausschussvorsitzender der Fachrichtung Metall machte den Wandel der Meisterfunktion in

den neuen Betriebsstrukturen deutlich: „Die Führungskräfte müssen sich heute angesichts fortschreitender Veränderungen in der Technik und schneller internationaler Entwicklungen wesentlich anspruchsvolleren Anforderungen stellen.“

Aus Bielefeld stammen folgende Industriemeister: Dejan Ilic, Heiko Rokahr, Antolij Wagner und Mike Zakrzowsky. Außerdem erhielt Henry Mendel als Industriemeister Elektrotechnik seinen Meisterbrief.



**Vor dem IHK-Gebäude:** Helmut Flöttmann, Burkhard Heinisch, Antolij Wagner, Heiko Rokahr, Mike Zakrzowsky, Dejan Ilic und Thomas Niehoff (von links). FOTO: PATRICK SCHLÜTTER